

Das Radio-Interview

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489314>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Radio-Interview

Der Radiosprecher: Verehrte Hörer und Hörerinnen! Es ist uns gelungen, den berühmtesten Vertreter der Spektralanalyse aus Amerika vor unser Mikrofon zu bekommen, den Physikprofessor Dr. Miller. Er wird Ihnen einige wichtige Aufschlüsse über seine neuesten Forschungen vermitteln. Herr Professor, Sie sind gestern in unser Land eingereist. Sagen Sie uns, wie waren Ihre ersten Eindrücke in der Schweiz?

Professor: Mein erster Eindruck

Sprecher: Ich sehe Ihnen an, Herr Professor, was Sie sagen werden. Ihre Augen verraten Sie. Ihr erster Eindruck muß sehr günstig gewesen sein und wir sind stolz darauf, wirklich. Aber nun sagen Sie uns einmal, was ist eigentlich die Spektralanalyse? Wissen Sie, wir sind Laien und wollen uns gerne belehren lassen von so kompetenter Seite. Also, ja ...

Professor: Die Spektralanalyse

Sprecher: Oh, Sie brauchen nicht auf Einzelheiten einzugehen, Herr Professor. Man darf bei unsern Hörern etwas voraussetzen. Sie sind Physiker. Da machen Sie gewiß auch Experimente in Ihrem Laboratorium?

Professor: Gewiß, Ich

Sprecher: Das habe ich mir gleich gedacht. Da brauchen Sie aber, denk' ich, auch gewisse Instrumente und Apparate?

Professor: In meiner Wissenschaft ist es wohl kaum möglich

Sprecher: ... ohne diese Hilfsmittel zu arbeiten, selbstverständlich. Wie kann man nur so etwas fragen, nicht wahr? Einfältig, nicht wahr, Herr Professor? Sind diese Apparate teuer?

Professor: Ich muß leider gestehen, daß

Sprecher: ... die Preise gestiegen sind, wie in allem; ganz richtig, Herr Professor. Diese Erschwerung der wissenschaftlichen Forschung ist sehr, sehr bedauerlich. Ihr Laboratorium befindet sich wohl im Universitätsgebäude? Ich habe richtig geraten, nicht wahr, Herr Professor? In welchem Stockwerk, wenn ich fragen darf?

Professor: In keinem Stockwerk.

Sprecher: Wa...! Aber wo denn?

Professor: Im Erdgeschoß, mein Herr.

Sprecher: Reizend, wirklich reizend! Im Erdgeschoß! Ach ja, die empfindlichen Instrumente, von denen Sie uns eben in so klarer Weise gesprochen haben, ertragen wohl in höheren Lagen die Trepidationen und Oszillationen tel-



Croissant

DER SENSIBLE DICHTER:

Wenn ich Gedanken flechte
Schaut mir der Tannwald zu,
Doch leider stören Spechte
Die stille Waldesruh.

lurischen Ursprungs, ich meine nur so ... also die Trepidationen

Professor: Nein, nein, es ist nicht das.

Sprecher: Es ist nicht das? Ja, dann ist es gewiß etwas anderes.

Professor: Die Laboratorien waren nicht immer

Sprecher: ... waren nicht immer im Erdgeschoß, sagen Sie. Dann waren Sie eben weiter oben und man hat sie heruntergenommen, nicht wahr? Teure Geschichte, kann ich mir vorstellen. Aber für eine derartige Umstellung mußten doch triftige technische Gründe vorliegen. Und diese Gründe sind für uns von größtem Interesse. Also bitte, Herr Professor, sagen Sie uns klipp und klar: Warum sind die Laboratorien verlegt worden?

Professor: Ach, ich leide schon seit Jahrzehnten an Herz

Sprecher: ... klopfen. Hab ich auch gleich gedacht, als Sie eintraten. Bläuliche Lippen, und so Wäre auch eine Zumutung für einen Mann von

Ihrem Alter, Treppen zu steigen. Trinken Sie Baldrianteel Ihre Frau ... ja, sind Sie überhaupt verheiratet?

Professor: Ja und nein.

Sprecher: Ja und nein! Wie tiefsinig die Herren Gelehrten reden können. Steht das in irgend einem Zusammenhang mit der Spektralanalyse?

Professor: Nein.

Sprecher: Nun danke ich Ihnen für Ihre vorzüglichen, lebendigen Ausführungen über die neuesten Ergebnisse Ihres Forschungsgebietes, der Spektralanalyse, die Sie unsern Hörern heute vermittelt haben. Auf Wiedersehen und gute Reise. — — —

Fritz

Essen Sie mit Behagen
in der altfranzösischen Weinstube
mit der kulinarischen Atmosphäre!

BORSE RESTAURANTS
ZÜRICH
im Zentrum der Stadt beim Paradeplatz
Grosser  Platz
Inh. Hans König Jun.

Bauen und Möbel
Th. Schlatter & Co. AG. St. Gallen
Telephon (071) 27401 Wassergasse 24
Ständige Ausstellung